MONOLOG · BIEDERMEIER & VORMÄRZ

Melitta: „Da muss ich sitzen, einsam und verlassen“

aus Sappho (1818) von Franz Grillparzer · II. Aufzug, 3. Auftritt

Dauer: ca. 3 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 15–24 · Sprache: Blankvers

Situation. Grillparzer, „Sappho“, Trauerspiel (Uraufführung Wien, Burgtheater, 1818). Melitta wurde als kleines Mädchen geraubt und an die Dichterin Sappho verkauft. Sie ist in Sapphos Haus aufgewachsen, freundlich behandelt, aber unfrei. Seit Sappho mit dem jungen Phaon aus Olympia zurückgekehrt ist, ist Melitta verwirrt. Sie sitzt allein auf einer Rasenbank und flicht einen Kranz. Phaon hört, ohne dass sie es weiß, von ferne zu.

(Sie setzt sich auf die Rasenbank und beginnt einen Kranz zu flechten. Nach einer Weile schüttelt sie schmerzlich das Haupt und legt das Angefangene neben sich hin.)

Es geht nicht. — Weh! der Kopf will mir zerspringen,
Und stürmisch pocht das Herz in meiner Brust.
Da muss ich sitzen, einsam und verlassen,
Fern von der Eltern Herd im fremden Land,
Und Sklavenketten drücken diese Hände,
Die ich hinüber strecke nach den Meinen.
Weh mir! da sitz’ ich einsam und verlassen,
Und Niemand höret mich und achtet mein!
Mit Tränen seh’ ich Freunde und Verwandte
Den Busen drücken an verwandte Brust,
Mir schlägt kein Busen hier in diesem Lande
Und meine Freunde wohnen weit von hier.
Ich sehe Kinder um den Vater hüpfen,
Die fromme Stirn, die heil’gen Locken küssen;
Mein Vater lebt getrennt durch ferne Meere,
Wo ihn nicht Gruß und Kuss des Kinds erreicht.

Sie tun wohl hier so, als ob sie mich liebten
Und auch an sanften Worten fehlt es nicht,
Doch ist es Liebe nicht, ’s ist nur Erbarmen,
Das auch der Sklavin milde Worte gönnt;
Der Mund, der erst von Schmeicheln überflossen,
Er füllt sich bald mit Hohn und bitterm Spott.
Sie dürfen lieben, hassen was sie wollen,
Und was das Herz empfindet spricht die Lippe aus,
Sie zieret Gold und Purpur und Geschmeide,
Nach ihnen wendet staunend sich der Blick;
Der Sklavin Platz ist an dem niedern Herde,
Da trifft kein Blick sie, ach, und keine Frage,
Kein Auge, kein Gedanke und kein Wunsch! —

Ihr Götter, die ihr mich schon oft erhört,
Mit reicher Hand Erfüllung mir gesendet,

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl: **scenetalent.com/werkstatt/monologe/melitta-es-geht-nicht/**

Wenn ich mit frommen Sinne zu euch flehte,
O leiht auch diesmal mir ein gnädig Ohr!
Führt gütig mich zurücke zu den Meinen,
Dass ich an des Vertrauens weiche Brust
Die kummerheiße Stirne kühlend presse,
Führt zu den Meinen mich, ach, oder nehmt mich
Hinauf zu euch! — Zu euch! — Zu euch!

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl: **scenetalent.com/werkstatt/monologe/melitta-es-geht-nicht/**